

Presseinformation – 28. September 2011

Die Botulinum-Initiative

In Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Botulinumtoxin Therapie (DGBT) startete die GÄCD kürzlich eine Kampagne, um mit dem inzwischen als veraltet geltenden „Toxin“-begriff aufzuräumen.

Das heutzutage als Medikament zugelassene Botulinumprotein ist durch Herstellung, Reinheit und Dosierung nicht mehr mit dem „Gift“ der Entdeckertage zu vergleichen. Darüber hinaus werden in der ästhetischen Faltherapie extrem geringe Dosen des Proteins verwendet.

Daher soll der Begriff des Toxins aus dem Sprachgebrauch zunehmend verschwinden und durch den Begriff „Botulinum“ ersetzt werden. Die Initiative wird mit Aufklärung und Medienarbeit dieses Ziel umsetzen.

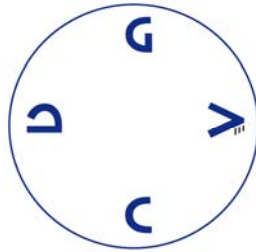
Hintergrund

Botulinumtoxin ist ein sehr wirksames und dadurch auch potentiell gefährliches Gift. Wie bei allen Stoffen, ist jedoch eine Vergiftung abhängig vom Verabreichungsweg und vor allem von der Dosis. Bei einer kosmetischen Anwendung werden kleinste Mengen an Botulinum in das umschriebene Muskelareale gespritzt und dort vor Ort gebunden. Das Medikament kann nicht in den Kreislauf und Gesamtorganismus gelangen. Eine Vergiftung kann hierbei nicht auftreten. Zudem ist diese extrem geringe Menge des Wirkstoffes im Medikament hoch gereinigt - kein Bakterium, das weiteres Toxin produzieren könnte, ist darin enthalten.

Über Faltenbehandlung mit Botulinum

Bei Botulinum handelt es sich um ein hochgereinigtes Protein, das aus dem Bakterium *Clostridium botulinum* gewonnen wird und welches seit langem zur Behandlung neurologischer Krankheiten verwendet wird. In der ästhetischen Medizin macht man sich die Eigenschaft, Muskelaktivität zu dämpfen, zu nutze. Das Arzneimittel ist heute in über 70 Ländern für mehr als 20 verschiedene Indikationen zugelassen.

Botulinum bewirkt eine Verminderung der Muskelkontraktion durch Blockade des hierfür nötigen Botenstoffes. In der Folge entspannt sich die Muskulatur und Falten werden geglättet



oder verschwinden vollständig. Der Abbau des Botulinum beginnt direkt nach der Injektion – die Wirkung jedoch hält je nach injizierter Menge und Patient einige Monate an.

Besonders häufig wird Botulinum im Stirnbereich eingesetzt, bei sogenannten „Zornesfalten“, „Sorgenfalten“ und Krähenfüßen. Auch herabgesunkene Mundwinkel behandelt werden. Die Wirkung setzt nach 2-12 Tagen ein und hält je nach Patient zwischen 3 1/2 und 7 Monaten an.

Herausgeber:

Gesellschaft für Ästhetische Chirurgie Deutschlands e.V.
Königsteiner Straße 55a, 65812 Bad Soden a. T.
Infotelefon: 06196 - 65 24 923
www.gacd.de

Pressekontakt:

ART.media Public Relations
Juliane Peterhansl
Stromstraße 4, 10555 Berlin
Tel: 030 740 744 746
Email: juliane_peterhansl@art-media.eu

ART.media
PUBLIC RELATIONS